

Wenn der kleine Bär zu Besuch ist

ERZIEHUNG Der Hemauer Kindergarten St. Raphael macht sehr gute Erfahrungen mit dem Lesepaten-Projekt.

HEMAU. Große Augen, atemlose Stille und dann ein befreiendes Kinderlachen: „Ja genauso mach ich es auch immer, wenn die Mama sagt, ich soll's Zimmer aufräumen“, erfährt die Lesepatin. Sieben Kinder verfolgen die Geschichte vom kleinen Bären, der immer Nein sagt. Sie hören aufmerksam zu, geben Kommentare ab, lachen und schimpfen mit, freuen sich, dass sich jemand für sie Zeit nimmt. Die Hohenschambacherin Katharina Honig, Mutter von zwei Teenagern, hat sich ganz spontan beim Lesepaten-Projekt der Freiwilligenagentur des Landkreises Regensburg gemeldet, als sie davon aus der MZ erfuhr. Nach einer eintägigen Schulung, Tipps zum dialogischen Lesen und ausgerüstet mit Lesestoff war sie bereit, einmal pro Woche nachmittags im Kindergarten St. Raphael ihr Publikum zu suchen. Das steht jetzt an der Tür und wartet schon voll Vorfreude auf die Leserin.

Außer ihr haben sich noch drei Mütter, deren Kinder St. Raphael besuchen, gemeldet, um als Lesepatinnen die Erzieherinnen zu entlasten und die eigene Lesefreude weiter zu geben.

Agnes O. Eisenreich geht einmal die Woche mit ihrer zweieinhalbjährigen



Katharina Honig im Kreise ihres aufmerksamen Publikums.

Foto: Eisenreich

Tochter in die Stadtbibliothek Hemau, um neues „Lesefutter“ zu suchen. Das wird dann daheim erprobt und wenige Tage später einem größeren Publikum im Kindergarten vorgestellt. Oder in Absprache mit den Kindergärtnerinnen liest die kleine Gruppe ein Buch zu einem Thema, das gerade im Kindergarten-Alltag besprochen wurde. Auch Eisenreich freut sich über ihr aufmerksames und auch kritisches kleines Publikum.

Seit dem Frühjahr läuft das Lesepaten-Projekt über die Freiwilligenagentur. Dr. Gaby von Rhein hat es mit Petra Weiherer-Griesbeck initiiert. Eigene Leseerfahrungen, aber auch die Notwendigkeit, statt Computer zu spielen

zum guten alten Buch zu greifen und die Lese- und Erzähltradition nicht zu vergessen, waren die Motivation dafür.

Rund 60 freiwillige und ehrenamtliche Vorleserinnen – nur fünf Männer machen bislang mit – konnten sich dafür begeistern. Wichtig ist auch, dass Kinder mit Migrationshintergrund muttersprachliche Vorleserinnen haben.

In Hemau wechseln sich wöchentlich Julia Gerdt und Nelli Scheck ab. Beide waren früher in Russland und Kasachstan Lehrerinnen und vermischen ihre Arbeit nun in der neuen Heimat sehr. Beide lesen gern aus ihren vielen russischen Kinderbüchern vor, die daheim im Regal stehen.